

Ercheinungswelfe: 6 mal wöchentl. Angelegenpreis: Die Kleinpolige Jelle 20 Hg.,
 Restanten 50 Hg. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Freitag den 25. April 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zehrlohn M. 2.85 vierteljährlich, Postbezugspreis
 im Orts- u. Nachbarschaftsverkehr M. 2.76, im Fernverkehr M. 2.86, Bestellgeld 30 Hg.

Ein deutscher Völkerbundsentwurf.

Berlin, 24. April. Die deutsche Regierung hat dem Pariser Völkerbundsentwurf vom 14. Februar ds. Js. eigene Vorschläge gegenübergestellt, die sich von ihm in wichtigen Punkten unterscheiden. Während nämlich der Pariser Entwurf, wie es scheint auch in seiner neuen Fassung, die Leitung des Bundes einem bürokratischen Kollegium überweist, das nach dem Machtprinzip gebildet ist und auf eine Sicherung der fünf Großmächte und ihrer Herrschaftstellung hinausläuft, vertritt der deutsche Entwurf den Grundgedanken der gleichheitlichen und demokratischen Repräsentativvertretung. Er setzt neben die obligatorische Schiedsprechung als das legitime Ideal der Kriegeverhütung das positive Ideal der internationalen Arbeitsgemeinschaft im Dienste des geistigen und materiellen Fortschritts der Menschheit.

Nach dem deutschen Entwurf umfaßt der Völkerbund ohne weiteres alle kriegsführenden Staaten, auch solche, die erst während des Krieges entstanden sind, sowie alle neutralen Staaten, die dem Haager Wechselschiedsverband angehören. Andere Staaten bedürfen zur Teilnahme eines Mehrheitsbeschlusses der Bundesglieder. Dem päpstlichen Stuhl ist der Eintritt ohne diese Voraussetzung vorbehalten. Gegenüber den Nicht-Bundesstaaten, die als seltene Ausnahme gedacht werden, bilden die Völkerbundstaaten eine Einheit zu gemeinsamer Verteidigung. In allen Fragen der inneren Staatenpolitik gilt dem Bunde der Grundgedanke der Nichtmischung. Nur für nationale Minderheiten ist die Befugnis vorgesehen, Organe des Bundes zur Wahrung des Rechts auf Pflege ihres Eigenlebens in Sprache, Schule, Kirche, Kunst, Wissenschaft und Presse anzurufen.

Die Organe des Völkerbundes sind zunächst der Staatenkongress und das Weltparlament als Gesetzgeber. Der Staatenkongress wird durch Vertreter aller Regierungen zu gleichen Rechten gebildet. Er ist zugleich das Hauptverwaltungsorgan und erfüllt seine Aufgaben durch einen ständigen Ausschuss, den er selbst bestimmt, auch während der Zeiten zwischen den Tagungsperioden. Von den Vorkontrollen bestimmter Mächte in diesem Ausschuss ist keine Rede, auch hat er nur beschränkte Funktionen. Für die Willensbildung im Staatenkongress ist das Prinzip der qualifizierten Majorität eingeführt. Das Weltparlament muß bei den wichtigen Gesetzen beim Bundeshaushalt zustimmen. Seine Zusammensetzung ist nur vorläufig geregelt, indem das erste Weltparlament von den Parlamenten aller Einzelstaaten gewählt wird, das zweite, daß für je eine Million Einwohner ein Vertreter gewählt wird, aber kein Parlament im ganzen mehr als zehn Vertreter entsenden darf. Der Entwicklung bleibt es überlassen, ob der Staatenkongress andere Formen der parlamentarischen Vertretung internationaler Interessen findet, Formen, die den Gedanken der Selbstverwaltung dieser Interessen im Rahmen des Völkerbundes unmittelbar verwirklichen.

Als Behörde der Rechtspflege im weiteren Sinne werden zwei ständige Körper geschaffen: der internationale Gerichtshof und das Vermittlungsamt. Der Gerichtshof entscheidet streitige Rechtsfragen, das Vermittlungsamt regelt Interessenkonflikte. Bei einem Streit über die Kompetenz hat der Gerichtshof das letzte Wort. Jede Staatenbifferenz muß vor eine der beiden Behörden gebracht werden. Nur eins ist den Staaten erlaubt, nämlich die Streitfragen durch besondere Schiedsgerichte entscheiden zu lassen, soweit es sich nicht um die Auslegung von geschriebenen Rechtsfragen handelt, die die ganze Völkergemeinschaft angehen. Jede der beiden Behörden besteht aus 15 Mitgliedern, doch entscheidet der Gerichtshof in der Besetzung von drei, das Vermittlungsamt in der Besetzung von fünf Mitgliedern, auf deren Auswahl die Parteien Einfluß haben. Die Wahl der 15 Mitglieder selbst erfolgt für den Gerichtshof nach einem Listensystem, für das Vermittlungsamt nach einem indirekten Wahlrecht, wobei jeder Staat gleiche Rechte hat.

Das Vermittlungsamt hat besondere Befugnisse, drohende Streitfragen von amtswegen vor sein Kollegium zu ziehen, damit eine Lösung gefunden wird, ehe die Spannung sich zum Streit entwickelt. Zur Verhütung solchen Streites sind Bestimmungen über die internationale Bekämpfung der Völkerverweigerung und über ein internationales Verordnungsverfahren getroffen.

Unter den Zwecken des Völkerbundes ist die wichtigste die Abrüstung. Nach dem deutschen Entwurf ist der Krieg keine legale Form der internationalen Streitverleugung mehr. Die Rüstungen werden daher auf das Maß beschränkt, das für die innere Sicherheit und die Ausübung des Notwehrrechts erforderlich ist. Das Abkommen, das die Einzelheiten regeln soll, bildet einen wesentlichen Bestandteil der Bundesverfassung. Seine Verletzung zieht unmittelbare Zwangsmaßnahmen des Völkerbundes nach sich.

Zur See darf es, abgesehen vom Küstenschutz, keine bewaffneten Schiffe geben als die Seepolizei des Völkerbundes, die unter gemeinsamer Leitung der Seestaaten steht und unter seinen Mitgliedern

kontingentiert wird. Meerengen und Kanäle werden in weitem Umfange internationalisiert, die See- und Binnenschifffahrt auf dem Boden der Gleichberechtigung geregelt. Auch über die Freiheit des Kabel- und Funkverkehrs enthält der Entwurf Bestimmungen.

Die Wirtschaftsfreiheit schließt jede Art von Wirtschaftskrieg aus, die nicht vom Bund als Maßnahme der Zwangsvollstreckung befohlen wird. Im Betrieb von Handel und Gewerbe, sowie im Rechtschutz wird Gleichstellung von Ausländern und Inländern für alle Völkerbundstaaten gefordert. Ausfuhr, Einfuhr und Durchfuhr sind in liberalem Geist geordnet. Ein Welthandelsrecht wird als Ziel aufgestellt.

Für ein internationales Arbeiterrecht wird dem deutschen Entwurf ein Sonderabkommen beigelegt, das sich in vielen Punkten mit dem neuerdings in Paris veröffentlichten Arbeiterrechtentwurf zu denken scheint, aber in manchem noch darüber hinaus geht. Achtstundentag, Mindestalter von 14 Jahren, weitgehender Schutz auch der Heimarbeit, Ausdehnung der Versicherungsgeetze, Gleichstellung von In- und Ausländern in den Arbeits-Bedingungen und internationale Kontrolle sind seine hervorstechendsten Züge.

In der Kolonialfrage endlich erkennt der deutsche Entwurf das Prinzip der internationalen Verwaltung für Tropenkolonien an. Die Aufsicht des Völkerbundes soll in allen nicht mit Selbstverwaltung versehenen Kolonien in erster Linie auf den Schutz der Eingeborenen, weiter auf die Einhaltung des Grundgesetzes der „offenen Tür“ sich erstrecken.

Bestimmungen über die Einzelheiten, die Zwangsvollstreckung und die Kosten der Bundesverwaltung schließen den Entwurf.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Der deutsche Reichspräsident an die Franzosen.

(W.B.) Paris, 23. April. (Havas.) Reichspräsident Ebert gewährte am Ostermontag einem Vertreter des „Temps“ eine Unterredung. Die innere Lage Deutschlands, erklärte Ebert, hänge, wie übrigens in allen Ländern, mehr von der allgemeinen Weltlage ab. Die inneren Bedingungen Deutschlands seien solidarisch mit denen aller Länder der Welt. In der allgemeinen Erkenntnis dieser Solidarität erblickt Ebert die beste Garantie für den Weltfrieden. Der unheimliche Vor dem Kriege von einem englischen Blatte aufgestellte Satz, daß der wirtschaftliche Ruin Deutschlands eine Bereicherung Englands bedeute, stelle in der neuen sozialistischen Welt einen erschreckenden Wahnsinn dar. Dem französischen Regime verdanke der Sozialismus einen großen Teil seiner schöpferischen Ideen. Deshalb vertraue Ebert Frankreich, daß es sich dem Gedanken der Solidarität der gesamten menschlichen Arbeit nicht verschließen werde. Gewinnt dieser Gedanke in Frankreich die Oberhand, dann werden sich auch bald gute Beziehungen zwischen beiden Ländern einstellen. Deutschland ist bereit, diesen Gedanken zur Tat werden zu lassen und Frankreich aus ganzer Kraft zu helfen, die durch die Schrecken des Krieges verursachten Schäden wieder gut zu machen. Es wäre jedoch vorteilhafter, wenn diese Arbeit auf Kosten Deutschlands durch Freiwillige geleistet würde und nicht durch die Massen der verflachten deutschen Kriegsgefangenen. Ebert protestierte dann gegen die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen in einem Augenblick, wo die Veröhnung eingeleitet werde. Die Schaffung eines rheinisch-westfälischen Pufferstaates könne er nicht als Garantie für den Frieden oder für die künftigen guten Beziehungen zu Frankreich betrachten. Die Rücksicht auf die wahren Interessen ihres Landes werde hoffentlich die französischen Staatsmänner hindern, von Deutschland die Unterschrift unter einen Vertrag zu verlangen, der im Gegensatz zu den wahren Interessen Frankreichs stehe.

Wie den Franzosen das Saarbecken zugesprochen werden soll.

(W.B.) Berlin, 24. April. Dem „N.-A.“ wird über die Regelung der Frage des Saarbeckens aus Paris berichtet, daß Deutschland sich verpflichten müsse, keine Eisenbahn- oder Schifffahrtszölle einzuführen, die die Ausbeutung der Kohlenbergwerke beeinträchtigen könne. Die Einstellung von Franzosen oder ausländischen Arbeitsträgern in den Bergwerken darf nicht behindert werden. Das Saarbecken wird der französischen Zollhoheit einverleibt. Frankreich wird von metallurgischen Erzeugnissen des Saarreviers, die für Deutschland bestimmt sind, keinen Zoll erheben, ebensowenig wie Deutschland von seinen für die Ausfuhr nach dem Saarrevier bestimmten Erzeugnissen. Die Erzeugnisse der Saarindustrie, die nach Deutschland eingeführt werden, sollen 5 Jahre vom Ausfuhrzoll befreit sein. Die deutschen Einfuhrgüter nach dem Saarbecken werden in der gleichen Weise behandelt werden.

Englands Wünsche erfüllt.

Berlin, 25. April. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Hamburg berichtet, daß nunmehr auch der „Imperator“, vor dem Kriege

der größte Dampfer der Welt und der Stolz der deutschen Schifffahrt, an England ausgeliefert wird. Er verläßt heute das Dock, um zum Bunkern nach Cuxhaven zu gehen.

Erneuter schwerer Waffenstillstandsbruch durch die Polen.

(W.B.) Berlin, 23. April. In den uns ausgezogenen Waffenstillstandsbedingungen war die sogenannte Demarkationslinie, durch die das von den Polen besetzte Gebiet der Provinz Posen abgetrennt wurde, bei Kafel so gezogen, daß die Nege und die Bahnstrecke Schneidemühl—Kafel—Bromberg in deutscher Hand verblieben. Trotz ihrer Verpflichtungen, an dieser Linie Waffenruhe zu halten, haben die Polen wiederum am 18. April, abends, den Bahnhof Kafel mit Artillerie beschossen. Von 8 abgegebenen Schüssen traf einer den Bahnsteig, tötete einen Postkassierer und verwundete einen Lokomotivführer und einen Heizer. Offenbar haben die Polen den Personenzug 255 beschießen wollen, der ungefähr zur Zeit der Beschießung den Bahnhof Kafel durchfahren mußte. Das rechtswidrige Verhalten der Polen hat außer dem Schaden an Leib und Leben der deutschen Beamten eine erhebliche Störung im Eisenbahnbetrieb zur Folge gehabt.

Die Ostgrenze Polens.

Paris, 23. April. (Havas.) Journal meldet, daß die polnische Kommission am Dienstag die Vorschläge prüfte, die von der mit dem Studium der Ostgrenze Polens beauftragten Kommission gemacht worden waren. Außer Brest-Litowsk und Kowno soll Polen die Buglinie zugeteilt werden.

Die Montenegriner gegen die serbische Einverleibungs-Politik.

Genf, 24. April. Der „Temps“ erfährt aus Montenegro, daß die antiserbische Bewegung dort anhält, ja daß man sogar beim Eintritt des Frühjahrs mit einer offenen Aufstandsbewegung rechnen müsse. Das montenegrinische Volk sei entschlossen, den Kampf gegen die serbische Annexionspolitik bis zum Neuhärlen zu führen. Die Situation sei für Serbien keineswegs günstig, da sich auch die Bevölkerung Albaniens dem Aufstand anschließen dürfte.

Amerika und Japan.

Berlin, 24. April. Nach einer Meldung des „Berliner Lokal-Anzeigers“ aus Haag berichtet der Washingtoner Korrespondent der „New-York Sun“, der japanische Botschafter Viscount Ishi sei aus Washington zurückberufen worden. Die Begründung, daß er zur Erledigung privater Angelegenheiten nach Japan reise, sei unzutreffend. Er werde bestimmt nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren, da in Japan seine Politik mißbilligt werde. Der stellvertretende Sekretär des auswärtigen Amtes in Washington, Polk, verbreitet gleichzeitig eine offizielle Erklärung, die zwischen Japan und Amerika schwebenden Fragen seien nicht so ernster Natur, daß eine freundschaftliche Regelung ausgeschlossen sei.

Die Pariser Konferenz und die internationale Regelung des Arbeitsrechts.

Die Pariser Konferenz hat, wie bereits kurz gemeldet wurde, beschlossen, im Friedensvertrag besondere Bestimmungen über die internationale Regelung der Arbeitsgesetzgebung aufzunehmen. Der Text der vorgeschlagenen Artikel hat folgenden Wortlaut:

Die kontrahierenden Parteien erklären die Annahme folgender, unten aufgeführter Prinzipien und verpflichten sich, sie den Angaben zufolge, welche hinsichtlich ihrer Ausführung von der internationalen Arbeitskonferenz gemacht wurden, durchzuführen:

1. Die Arbeit eines menschlichen Wesens soll rechtlich und tatsächlich nicht als eine Ware oder ein Handelsartikel betrachtet werden.
2. Das Vereins- und Versammlungsrecht wird Arbeitgebern und Arbeitnehmern garantiert, und zwar für jeden, dem Gesetz nicht zuwiderlaufenden Zweck.
3. Kein Kind soll in Industrie und Handel vor dem 14. Altersjahr zur Arbeit zugelassen werden, so daß seine Entwicklung in physischer und geistiger Beziehung geschützt ist. Zwischen 14 und 18 Jahren können junge Knaben und Mädchen nur zu Arbeiten herangezogen werden, welche mit ihrer physischen Entwicklung vereinbar ist und unter der Bedingung, daß ihre allgemeine und Berufsbildung fortgesetzt gesichert ist.
4. Jeder Arbeiter hat das Recht auf einen Lohn, welcher ihm ein anständiges Leben sichert, welches mit der Zivilisation seiner Zeit und seines Landes vereinbar ist.
5. Gleiche Löhne für quantitativ und qualitativ gleiche Arbeit für beide Geschlechter.
6. Wöchentliche Ruhezeit für alle Arbeiter. Wo Sonntagsruhe nicht möglich ist, soll während der Woche ein Ausgleich stattfinden.
7. Beschränkung der Arbeitsstunden in den Industrien auf Grund des Achtstundentages und der 48-Stundenwoche, ausgenommen die Länder, in welchen die klimatischen Bedingungen, die körperliche Entwicklung oder andere Umstände Differenzen bedingen im Arbeitsergebnis.

Diese Länder wird die internationale Arbeiterversammlung die einzuschlagenden Richtlinien geben, welche approximativ gleichwertig sein sollen mit den unten aufgeführten Angaben.

8. Die in einem Lande zugelassenen fremden Arbeiter und ihre Familien haben in bezug auf die Arbeitsbedingungen das Recht auf gleiche Behandlung, wie die Einwohner des Landes, in welchem sie wohnen.

9. Die beteiligten Staaten sollen einen Inspektionsdienst für die Arbeit organisieren, um die Anwendung der Gesetze und Reglemente bezüglich der Produktion der Arbeiter zu sichern. Dieser Dienstzweig soll auch Frauen zu Mitgliedern haben.

Zur inneren Lage. Die Pariser Konferenz vor einer Krise.

In Augsburg wurde in den Fabriken gestern wieder die Arbeit aufgenommen. Der württ. Kommandant ließ zur Aufklärung bekanntgeben, daß die Württemberger ihre eigenen Lebensmittel hätten, und daß sie sofort verschwinden würden, wenn in Augsburg alles in Ordnung sei. Es befinden sich aber kommunistische Truppen im Anmarsch auf Augsburg. Am Mittwoch wurde halbwegs zwischen Augsburg und München eine spartakistische Kavallerie-Patrouille zurückgewiesen. Die Spartakisten erheben von Gemeinden, in denen sie einziehen, Kontributionen in recht erheblichem Umfang. So mußte die Gemeinde Bad Nibling 50 000 M bezahlen. In München wurden die wenigen noch geöffneten Restaurants am Mittwoch umstellt, die Gäste, sofern sie nicht Arbeiter waren, ausgewiesen, und wenn sie nicht ihre Vorkasse abliefern, wurden sie vor das Revolutionstribunal geschleppt, in dem ein ehemaliger Zeitungs-Verkäufer als Vorsitzender fungierte. Die Käteregierung hat zwecks Herausgabe eigener Banknoten in Höhe von 100 Millionen Mark Platten herstellen lassen, die aber nicht recht gelungen sein sollen. Polizeipräsident in München ist der Schlossergeselle Dorsch. Allen Anschein nach werden also die Kommunisten ihren verbrecherischen Wahnsinn fortführen, und es wird nötig sein, daß München regelrecht von den Regierungstruppen eingenommen wird, um die Bevölkerung aus der Gewalt einer Horde von Verrätern und Verbrechern zu befreien. In Sachsen ist im Interesse der Sicherheit der Regierung und der Bevölkerung ebenfalls der Belagerungszustand erklärt worden. In Hamburg hat die Volkswehr über 100 Personen wegen unbefugten Waffentragens, Anfeindung, Diebstahls und Schleichhandels festgenommen, und bei Hausdurchsuchungen bedeutende Mengen von Gewehren, Revolvern, Munition, Hieb- und Stichwaffen aus den Häusern geholt. Das ist die einzige Methode, die zur Ordnung und Sicherheit führt. Aus Obersachsen werden gleichfalls Versuche zur Errichtung der Volkswehrherrschaft gemeldet. Die Arbeiter werden zum Streik gezwungen. In den Orten der Kohlenindustrie wurden am hellen Tage Privatwohnungen und Geschäftshäuser einfach ausgeräumt. Im rheinisch-westfälischen Kohlenbezirk wird natürlich auch fortgetrebt, und so wird man tatsächlich bald soweit kommen, daß wegen Kohlenmangels die Arbeit und der Verkehr überall ruhen muß. Der Bahnplan des Volkswehrwesens aber steht immer noch weitere Kreise an, weil die Entente die Hungerblockade nicht aufhebt. Was die Angelsachsen und Romanen an der europäischen Kultur zerschlämmert haben, das wird ihnen noch einmal mit Zinsen und Zinseszinsen heimgezahlt werden.

Einstweilen machen sie sich aber keine Sorgen um diese Dinge, weil sie augenblicklich unter sich darum feilschen, wer Eigentümer des östlichen Adriaufers werden soll. Zwischen Italien einerseits und Amerika, England und Frankreich andererseits ist es zum offenen Meinungsstreit über diese Frage gekommen. Wie wir schon früher mitgeteilt haben, hatten die Engländer und Franzosen Italien von dem Besitzum der ehemaligen Donaumonarchie den ganzen östlichen Küstenreich Dalmatien angeboten, um es zum Kriege gegen den Bundesgenossen zu gewinnen. Italien pocht jetzt auf diesen im Mai 1915 abgeschlossenen Geheimvertrag, während die Franzosen und Angelsachsen sich nicht die seit kurzem erworbene Freundschaft der Südslawen verschmerzen wollen. Da eine Einigung innerhalb des berüchtigten Vierertrats nicht zustande gekommen ist, so hat nun Wilson die Flucht in die Öffentlichkeit ergriffen, um seinen Standpunkt vor aller Welt zu entwickeln. Wenn wir nicht wüßten, was dem deutschen Volke für ein Frieden aufgezwungen werden soll, der uns politisch, militärisch und wirtschaftlich als selbständige Großmacht ausstatten soll, so könnte angesichts der Sprache Wilsons wieder der Gedanke Raum gewinnen, daß es Wilson wirklich um einen gerechten Frieden zu tun ist. Er schreibt nämlich, da die österreichisch-ungarische Monarchie, die damals der Feind Europas (?) gewesen sei, und auf deren Kosten der Geheimvertrag Italiens mit England und Frankreich geschlossen worden sei, nicht mehr existiere, und aus diesem Lande unabhängige Staaten hervorgehen sollen, von denen verschiedene (1) Mitglieder des Völkerbundes werden sollen, so müsse ihre Freiheit sichergestellt werden. Außerdem sei der Krieg dadurch beendet worden, daß Deutschland ein Waffenstillstands- und Friedensvorschlag gemacht worden sei, der aufs deutlichste umschriebene Prinzipien enthalte, die eine Neuordnung auf Grund von Recht und Gerechtigkeit schaffen sollen. Nach diesen Grundsätzen sei der Friede mit Deutschland nicht nur aufgefahrt, sondern auch formuliert worden, und er müsse auch so durchgeführt werden. Aus diesen Grundsätzen heraus müsse das östliche Küstengebiet der Adria zum Ein- und Ausfuhrhandel für Ungarn, Böhmen und Rumänien freibleiben. Fiume sei in dem Geheimvertrag damals schon den Kroaten zugewiesen worden. Der Londoner Vertrag, der viele adriatische Inseln und einen Teil der dalmatinischen Küste den Italienern zusprach, sei davon ausgegangen, daß Italien zwischen den Kanälen der östlichen Adria einen Stützpunkt besitzen soll, um seine Küste vor einem neuen Angriff — wer hat Italien denn angegriffen? — seitens Oesterreich-Ungarns zu schützen. Diese Gefahr bestehe aber nicht mehr, denn die dortigen Besatzungen sollen geschleift, und die neuen dort errichteten Staaten sollen Rüstungsbeschränkungen annehmen. Auf diese Erklärung hin hat nun die italienische Abordnung mit Orlando an der Spitze bekannt gegeben, daß sie heute noch von Paris abzureisen gedenke. In Italien wird ein großer Klimbim angemacht, um dem Schmerz der Italiener über die schlechte Behandlung des treuen Bundesgenossen der Alliierten Ausdruck zu geben, und dadurch die Alliierten im letzten Augenblick doch noch umzustimmen. Und Reuter weiß

Antikliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Die Pferde-Abteilung des Kriegsministeriums ist zur Zeit mit Arbeit überlastet, daß dringend gebeten wird, von persönlichen Besuchen wegen Abgabe von Leihpferden und Ausstellung von Pferdekarten bis auf weiteres Abstand nehmen zu wollen.

Calw, den 19. April 1919.

Oberamtmann: G. S.

auch schon zu meiden, daß England und Frankreich den Londoner Vertrag einhalten werden, wenn Italien darauf bestehe. Die italienische Presse sagt den Alliierten übrigens recht bittere Wahrheiten, die für uns umso interessanter sind, als sie ehrliche Ueberzeugung verraten. Die „Tribuna“ schreibt, als die Alliierten unter dem Anie Deutschlands den Atem verloren, und um Hilfe gebeten hätten, habe Italien getan, was es für seine Pflicht hielt, — sagen wir für sein Interesse — und die Vereinigten Staaten hätten ohne das Eingreifen Italiens auch nicht Zeit gehabt, in den Krieg einzutreten, und sie hätten dann mit Deutschland als Sieger rechnen müssen, das die Vereinigten Staaten mit Japan und Mexiko bedrängt hätte. Europa — und sagen wir Afrika und Asien — wären den Amerikanern dann verschlossen gewesen. Man sieht, die Italiener wissen, um was es sich bei den Amerikanern in diesem Krieg gehandelt hat. Nicht um die Gerechtigkeit, sondern um die Herrschaft der Angelsachsen in der Welt, die bei einem Siege Deutschlands verloren gegangen wäre. Die Japaner wird der Hieb nicht schlecht treffen, denn sie haben sich durch die angelsächsische Politik direkt ein Neg über den Kopf werfen lassen.

Wir glauben zwar nicht, daß es zu einem offenen Konflikt kommen wird, aber diese Auseinandersetzungen haben doch gezeigt, daß die Interessengegensätze unter den Alliierten recht wesentlich sind.

D. S.

Deutschland.

Der Reichswehrminister über den gegenwärtigen Stand des deutschen Heerwesens.

(W.B.) Berlin, 23. April. Der Reichswehrminister Noske gewährte einem Mitglied der Redaktion der „D. Allg. Ztg.“ eine Unterredung, aus der wir folgende Mitteilungen wiedergeben: Die Unterredung beschäftigte sich zunächst mit einem Interview, das der frühere Volksbeauftragte Emil Barth, Mitglied der U. S. V., einem Vertreter der „United Press“ gegeben hatte. Der Wehrminister bezeichnete das Gerücht von einer royalistischen, militaristischen Gegenrevolution, die Barth aufs neue vor dem Auslande aufzuspüren sich nicht scheute, habe, als unsinnig und lächerlich. Daß es in Deutschland noch Monarchisten gebe, natürlich auch unter den Offizieren, sei eine Binsenwahrheit. Auch er habe in seiner amtlichen Tätigkeit Gelegenheit gehabt, das Offizierskorps, das ihm volles Vertrauen entgegenbringe, kennen zu lernen und könne sagen, daß die große Mehrheit der Offiziere vollkommen loyal der Republik sich zur Verfügung halte. Es entspreche durchaus nicht mehr den Gefühlen der Offiziere, wenn Barth immer noch den Kaiser und den Kronprinzen als ihre politische und militärische Hoffnung bezeichne. Das Gegenteil sei wahr. Das wenig beispielgebende Verhalten der alten W. w. haben auch bei den meisten Offizieren das innere Verhältnis gelöst, von dem aus sie früher ihre ganze Stellung und ihre Aufgabe betrachteten. Es sei also weder von dem neuen Offizierskorps, noch von der neuen deutschen Armee die Gefahr einer politischen Umwälzung zu befürchten.

Das Gespräch schloß sich dann an einen Artikel an, den der „Kath.“ am 15. April über angeblich geheime Rüstungen Deutschlands veröffentlichte und dessen Enthaltungen auf Mitteilungen des tschecho-slowakischen Politikers Broda jüsten. Es ist natürlich richtig, sagte der Minister, daß wir im Osten größere Truppenverbände mit den dazu gehörigen Artillerie- und Munitionsdepots unterhalten. Aber wir haben ja noch keinen Frieden und müssen die Ostgrenzen, die noch immer flüchtig sind, gegen feindliche Ueberfälle und gegen gewalttätige Vorwagnahme der Friedensbedingungen schützen. Wenn die französische Regierung über den Umfang unserer Rüstungen nicht selbst unterrichtet ist, so könnte sie sich jederzeit bei ihrem Verbündeten Herrn Wilson informieren, der sozusagen bis auf den letzten Mann weiß, was wir im Osten stehen haben. Besser als die Franzosen scheint auch Lloyd George die wahre Lage der deutschen Wehrkraft gekannt zu haben, als er kürzlich im Unterhaus äußerte, daß Deutschland kaum in der Lage sei, 80 000 Mann zur Aufrechterhaltung der politischen Ordnung aufzubringen. Es ist leider die Wahrheit und wir müssen erst wieder zu einem lebendigeren Staatsgefühl kommen, wenn wir den toten Punkt unserer nationalen Verteidigungsfrage überwinden wollen. Es ist deshalb ganz unsinnig, wenn Barth von 3 Millionen Anhängern der monarchistischen Gegenrevolution spricht und damit das Ausland graulich zu machen versucht.

Die Unterredung wandte sich dann der inneren Lage zu. Der Minister hielt die Gefahr des Bolschewismus in Deutschland militärisch für überwunden. Berlin sei mit einem genügenden Truppenaufgebot gesichert und seit der Auflösung der Soldatenwehr und der Volksmarineteilung dürften die spartakistischen Führer die Hoffnung aufgegeben haben, die Reichshauptstadt in ihre Hand zu bekommen. Die Ereignisse in München stellen wohl den letzten ernstlichen Versuch der Anarchie dar, sich der Herrschaft zu bemächtigen.

Wir haben, so schloß der Minister seine Ausführungen, auf unserer Seite alles getan, um in Deutschland die Ruhe aufrecht zu erhalten, ein geselliges und geordnetes Staatswesen aufzubauen und damit die Grundlage zum Frieden und zu einer neuen Welt zu schaffen. Aber all unsere Arbeit wäre natürlich vergebens, wenn Wirtschaftskrisen und Verkehrsnot noch in letzter Stunde den Zusammenbruch herbeiführen oder wenn die Entente durch Aufstellung unmöglicher Bedingungen unser ganzes Werk zunichte machte.

Ernährung der Kölner Kinder von den Ueberresten der amerikanischen Besatzung.

Ein von Köln kommender Herr berichtet, daß die amerikanische Besatzung in jeder Weise zuvorkommend sei. Da sie Nahrungsmittel in Hülle und Fülle hat, wurde ihr von der Stadtverwaltung in Köln nahegelegt, daß die bisher weggeworfenen Ueberreste an Fleisch, Fett und Gemüse den Kölner Volkskindern zugeführt werden. Es geschähe

das ist und man wundert sich allgemein über die verhältnismäßig große Menge dieser Ueberreste. Bemerkt sei hier noch, daß die Amerikaner in Köln für die kleinen Kinder Nahrung über die üblichen Rationen hinaus besorgen, dagegen erhält die erwachsene Bevölkerung außer den oben genannten Ueberresten keinen Zutag aus amerikanischen Beständen.

Belagerungszustand in Sachsen.

Berlin, 24. April. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit wird hiermit über das Gebiet des Freistaates Sachsen der Belagerungszustand verhängt. Mit der Durchführung der sich hieraus ergebenden Maßnahmen ist die sächsische Regierung beauftragt.

Heimkehr der ausgewiesenen Chinadeutschen.

(W.B.) Amsterdam, 23. April. Nachrichten aus Haag zufolge wird in Rotterdam am 25. April der Dampfer „Ateneus“ mit 720 aus China abtransportierten Deutschen an Bord erwartet; am 30. April der Dampfer „More“ mit 161 deutschen Männern, 178 Frauen und 237 Kindern; ferner der Dampfer „Novara“ mit 155 Männern, 174 Frauen und 234 Kindern. Am 20. Mai wird der Dampfer „Antiochus“ mit 205 Männern, 108 Frauen und 130 Kindern erwartet.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 25. April 1919.

• Dienstjubiläum von Stadtpfarrer Schmid.

Heute sind es 25 Jahre, daß Herr Stadtpfarrer Schmid sein hiesiges Amt angetreten hat. Er war zuvor Repetent im Stift in Tübingen gewesen und schon am 25. Dezember 1903 zum Stadtpfarrer in Calw ernannt worden. Der Aufzug verzögerte sich aber bis nach Ostern 1904. Durch seine Verheiratung mit einer hiesigen Bürgerstochter ist der Herr Stadtpfarrer in der Stadt Calw ganz heimisch geworden. Neben dem kirchlichen Amt mit der ausgedehnten Seelsorge hat derselbe auch noch von 1898 bis 1911 das Bezirksschulamt verwaltet und in den 25 Jahren einen großen umfangreichen Arbeitstag bewältigt. Auf eine von dem Kirchengemeinderat angebotene öffentliche Feier in einem Gemeindefest hat der Jubilar im Blick auf die Not der Zeit verzichtet. Aber in der Kirche ist am Ostersfest nach der Predigt dem Geistlichen der Dank der Gemeinde Calw ausgesprochen worden und die Gefühle herzlicher Dankbarkeit und Verehrung werden heute durch die Vertreter der kirchlichen und bürgerlichen Gemeinde für alle treue aufopferungsvolle und unermüdete Arbeit in Kirche und Schule, am Krankenbett, in der Seelsorge und in der Armenpflege zum Ausdruck gebracht werden. Möge es dem Herrn Stadtpfarrer vergönnt sein, noch eine schöne Reihe von Jahren unter dem Segen Gottes in ungeschwächter Kraft und Gesundheit im Dienst der Kirche und Gemeinde zu wirken!

• Handels- und Gewerbeschule Calw.

Anlässlich des Semesterschlusses der Gewerbe- und Handelsschule Calw wurden folgende Preise verteilt: In der kaufmännischen Abteilung: Einen 1. Preis Bruno Zapp, einen 3. Preis: Karl Beutler, Belobungen; Albert Kugel und Theodor Sied, Kaufmannschüler. In der Klasse 3: Albert Hammer, Konditorlehrling, Wilhelm Noller, Schmeiblerlehrling je einen 1. Preis; Walter Gläser, Schlosserlehrling und Eugen Gauß, Glaserlehrling je einen 2. Preis; Eugen Nib, Gärtner, Karl Gutekunst, Karl Wirth, Mechanikerlehrlinge und Emil Noller, Dreher je einen 3. Preis; Georg Koller, Karl Wurster, Mechanikerlehrlinge, Georg Wurster, Wagner und Karl Bauer, Schlosser Belobungen. In der Klasse 2: Paul Niedhammer, Schreiner, Willy Eschenbächer, Jul. Felbweg, Schlosser, Hermann Kober, Sattler und Gustav Schrögle, Glaser je einen 3. Preis, W. Blankenhorn, Schlosser Jul. Bollmer, Mechaniker, Fr. Vott, Mechaniker und W. Märkle, Sattler, je eine Belobung. In der Klasse 1: Karl Buhl, Schreiner, Karl Reinhard und W. Schlette, beide Mechaniker, Fr. Schwarz, Mechaniker, Clemens Rüdiger, Gärtner, Karl Böhm, Schlosser, P. Strähle, Schlosser, Paul Rog, Flaschner und Franz Maifel, Messerschleifer, je eine Belobung. In der Gem. Abteilung: Gustav Jourdan, Metzger, einen 3. Preis; Friedrich Lutz, Metzgerlehrling, H. Gutekunst, Friseurlehrling und K. Göbel, Kellner, je eine Belobung.

Zusammenhänge der gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandsverbände?

Unter den heutigen politischen Verhältnissen ist ein stärkerer Einfluß des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes auf die politischen Parteien und damit auch auf die Volkswirtschaften und die Regierungen ein dringendes Bedürfnis, wenn nicht die Lebensinteressen des freien Handels- und Gewerbestandes dauernd gefährdet bleiben sollen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Zusammenfassung der bestehenden kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandsorganisationen Württembergs eine dringende Notwendigkeit. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen e. V. und der Württ. Bund für Handel und Gewerbe e. V. mit denselben angeschlossenen Landesverbänden sind zu diesem Zweck in Unterhandlungen eingetreten, eine Freie Vereinigung der kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandsorganisationen Württembergs zu gründen.

Verhandlungen im Holzgewerbe.

(S.B.) Die zentralen Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag im Holzgewerbe sind am 16. April in Berlin bis auf den 29. April vertagt worden. In der Lohnfrage wurde folgende Einigung erzielt: Mit Rückwirkung auf den 1. April erhalten eine Teuerungszulage die Facharbeiter 30 bis 40 % pro Stunde, die Hilfsarbeiter 25 bis 30 % pro Stunde, die Arbeiterinnen 20 bis 30 % pro Stunde. Vom 1. April ab erfolgt eine weitere Zulage von 10 % pro Stunde für alle Arbeiter und Arbeiterinnen. Zwischen den örtlichen Organisationen vereinbarte Zulagen werden nach Vereinbarung ganz oder teilweise auf diese Zulage angerechnet. Der den Verhandlungen zugrunde liegende Vertragsentwurf umfaßt 72 Paragraphen; der Vertrag soll, wenn er fertig ist, in das Reichsarbeitsregister eingetragen werden und dadurch rechtsverbindliche Kraft erhalten. Die Satzung einer Arbeitskammer für das deutsche Holzgewerbe ist von den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bereits angenommen.

verpflichtungsmäßig
noch, daß die
über die üb
erwachsene Be
Zusatz aus
mitgeteilt: Zu
iermit über das
zustand verhängt.
Maßnahmen ist
tischen.
aus Haag zu
pfer „Meneus“
an Bord er
161 deutschen
der Dampfer
234 Kindern,
mit 205 Män
25. April 1919,
mid.
er Schmid sein
im Stiff in
zum Stadt
bgerete sich aber
einer hiesigen
abt Calw ganz
er ausgeschieden
das Bezirks
umfangreichen
meludat ange
der Subilar im
Kirche ist am
der Gemeinde
er Dankbarkeit
kirchlichen und
e und unermüd
in der Seelsorge
den. Möge es
höne Reihe von
aft und Gesund
3.
Handelschule
männlichen Ab
: Karl Beutter,
mannslehrlinge.
Wilhelm Koller,
Schlosserlehrling
; Eugen Ag,
rlinge und Emil
Wurster, Me
Bauer, Schlosser
Schreiner, Willy
er, Sattler und
enhorn, Schlosser
nd W. Märkle,
Buhl, Schreiner,
Fr. Schwarz
n, Schlosser, P.
Majel, Messer
Sustav Sourdan,
ling, H. Oute
Belobung.
männlichen
ist ein stütz
tlichen Mittel
auch auf die
ringendes Be
reien Handels
sollen. Um
der bestehend
idsorganisatio
it. Der Ber
vereinigungen
Gewerbe e. B.
sind zu die
e Freie Ber
Mittelstands

Einfstellung des gekanteten Eisenbahnerverkehrs am Sonntag.

(Amtlich.) Wegen Kohlenmangels wird am Sonntag, den 27. April, der Personenverkehr auf sämtlichen württembergischen Staatsbahnstrecken eingestellt.

Amtliche Mitteilung über die württ. Hilfstruppen in Bayern.

Die Verluste der württ. Truppen bei Augsburg beziffern sich nach Mitteilung des Kriegsministeriums auf 1 Toten (Lt. d. Res. Helmut Müller) und 13 Verwundete, keine Vermisste. Die Bayern hatten 6 Tote, 22 Verwundete, 118 Vermisste. Bei den Spartakisten sind, soweit bis jetzt festgestellt, 22 Mann gefallen und 35 Mann verwundet. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen ist erheblich. Stimmung und Haltung der württ. Truppen, die beim Einzug in Augsburg lebhaft begrüßt wurden, ist ausgezeichnet. Die Hauptkräfte des Gegners sind bei München versammelt. Seine Sicherheitskräfte des Gegners sind bei München versammelt. Seine Sicherheitskräfte des Gegners sind bei München versammelt. Seine Sicherheitskräfte des Gegners sind bei München versammelt.

Truppen-Helmkehr.

Am 18. und 21. April sind zwei Transporte (insgesamt 500 Mann) der 7. Landwehr-Division aus Odezza und Großliebenthal in Stuttgart eingetroffen. Der letzte noch ausstehende Transport (1200 Mann) war zuletzt in Saloniki, um dort auf einen anderen Dampfer umgeladen zu werden.

Konzert.

Wir möchten nochmals auf das heute abend im „Badischen Hof“ stattfindende Klavier- und Violinkonzert aufmerksam machen. Die beiden Künstlerinnen Fr. Schmitt und Fr. Lang, haben überall wo sie in den letzten Monaten aufgetreten sind, großen Anklang gefunden, und ihre Leistungen wurden durchweg gebührend anerkannt.

Stuttgarter Handelshof.

Stuttgart, 23. April. Das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ erfährt: Die im vorigen Jahre gegründete gemeinnützige Gesellschaft „Stuttgarter Handelshof“ hat die für die Geschäftszwecke besonders geeig-

neten Räume des ehemaligen Kronprinzenpalastes gemietet. Es werden darin für die hochwertigen Erzeugnisse unserer heimischen Industrie Ausstellungen veranstaltet, wie auch die Geschäftsreisenden Ausstellungen zimmer zur Vorlage ihrer Muster bekommen werden. Mit Eintritt des Friedens wird das Unternehmen weiter ausgebaut.

(S. B.) Pforzheim, 24. April. Der Goldarbeiter Gottlob August Göffel verlegte mit einem Dolchmesser seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau Elise, geb. Stapf drei Stiche in die obere Rückenengegend, die den sofortigen Tod der Frau zur Folge hatten. Der Täter ist festgenommen. Der Grund der Tat besteht in ehelichen Zerwürfnissen.

Mühlhausen D. A. Baihingen, 24. April. Regierungsbeauftragte, die gestern zur Lebensmittelkontrolle hier eintrafen, wurden, wie das „Neckarsche“ berichtet, von den Bauern verprügelt, so daß die Beamten ins Krankenhaus verbracht werden mußten. Daraufhin hat die Regierung militärisches Eingreifen angeordnet. Heute nacht sind zwei Abteilungen der Heilbronner Sicherheits-Kompagnien mit Sonderzug nach Mühlhausen befördert worden, um den Aufruhr zu unterdrücken und die Ruhe wieder herzustellen.

Stuttgart, 24. April. Die Landesversammlung der Soldatenvereine Württembergs hat die Württ. Staatsregierung ersucht, bei der Regelung des künftigen Heerwesens die bisherigen militärischen Sonderrechte Württembergs in weitestem Umfang aufrecht zu erhalten.

(S. B.) Reutlingen, 23. April. Die Arbeit wurde gestern allgemein wieder aufgenommen. Der Streit ist als beendet anzusehen. Die Arbeitgeber hatten folgende Erklärung abgegeben: Wir sind gewillt, den augenblicklichen schwierigen Verhältnissen der Arbeiterschaft durch entsprechende Bewilligungen Rechnung zu tragen und dies bei unsern Verbänden zu bekräftigen. Die Verhandlungen in den Verbänden werden mit der größten Beschleunigung in Angriff genommen. Wir bekräftigen die Beziehung einzelner Obmänner der Arbeiterausschüsse hiesiger Stadt zu den Verhandlungen, die unmöglich hier stattfinden können.

Voraussetzung seitens der Verbände für die Aufnahme von Verhandlungen ist die Aufnahme der Arbeit am Osterdienstag.

(S. B.) Tübingen, 23. April. In Osterdingen ist dem Gärtner H. ein Schwein aus dem Stall gestohlen und an gestohlen worden. Die Diebespur führte gegen Duffin, wo sie sich verlor.

(S. B.) Giengen a. Br., 23. April. Im benachbarten bayerischen Eilenbeuren verkaufte eine Frau junge, einen Tag alte Gänselein. Sie verlangte 6 M und dazu noch 7 M Trinkgeld, — also 13 M für das Stück!

(S. B.) Geislingen, 23. April. Da für die Stelle des Stadtvorstandes, die mit einem Jahresgehalt von 9000 M ausgeschrieben war, bis jetzt noch keine Bewerbungen vorliegen, haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen, die Stelle erneut, aber mit einem Jahresgehalt von 12000 M auszuschreiben.

Evangelische Gottesdienste.

Sonntag (Quasimodogeniti), 27. April. Vom Turm: 212, Predigt: 218 Jesus meine Zuversicht. 9 1/2 Uhr Vormittags-Predigt, Dekan Zeller. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern des jüngeren Jahrgangs (heuer konfirmiert) im Vereinshaus. 5 Uhr Abend-Predigt im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid. Donnerstag, 1. Mai: 8 Uhr abends Besinnung im Vereinshaus, Dekan Zeller. Freitag, 2. Mai: 8 Uhr morgens Schulgottesdienst zum Beginn des Schuljahres, Stadtpfarrer Schmid.

Katholische Gottesdienste.

Weißer Sonntag, 27. April. 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit feierlicher Kinder-Kommunion, 2 Uhr nachmittags Andacht. Dienstag, 8 Uhr Gottesdienst in Wildberg. Mittwoch, 8 Uhr Gottesdienst in Liebenzell. Osterbeicht: Samstag ab 4 Uhr, Sonntag früh ab 7 Uhr, Freitag 1/2, 8 Uhr ist Malandacht.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag morgens 9 1/2 Uhr, abends 5 Uhr Predigt, Sonntag morgens 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Böschlagerschen Buchdruckerei, Calw.



Städtische Lebensmittel-Versorgung.

Die auf Buttermarke Nr. 4 bestellte Butter kann gekauft werden.

Die Mehlanweisungen

werden im Monat Mai ds. Js. wie folgt erteilt:
am Montag, den 5. und 19. Mai für die Bäcker und Händler der Stadt Calw,
am Dienstag, den 6. und 20. Mai für die Bäcker und Händler der übrigen Bezirksgemeinden.
Calw, den 25. April 1919.
Kommunalverband: Oberamtmann G. S.

Frauenarbeitschule Calw.

Der neue Kurs kann erst am Donnerstag, den 1. Mai beginnen.

Calw.

Die Befuhr des Holzes

für die städtischen Gebäude wird am Montag, den 28. April 1919, vormittags 11 1/2 Uhr, bei der Stadtpflege im öffentlichen Abstreich vergeben.
Den 24. April 1919.
Stadtpflege: Frey.

Calw.

Am Montag, den 28. April 1919, vormittags 11 1/2 Uhr kommt der Jahresanfall des sich bei der Straßenreinigung ergebenden

Dungs

im öffentlichen Abstreich zum Verkauf.
Den 25. April 1919.
Stadtpflege: Frey.

Gemeinde Oberhaugstett.



Nadelstamm-Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 29. April 1919, nachmittags 2 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindevald im mündlichen Abstreich zum Verkauf:

- 250 Stück Langholz mit 205,07 Ftm.,
- noch ständiges zum Schälen bestimmtes Holz, sämtliches Fichten mit circa 300 Festmeter.

Gemeinderat.

Möbliert. Zimmer

von jungem Herrn zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter A. B. an die Gesch. d. Bl.

Gut möbliertes

Zimmer

ev. mit Pension auf 1. Mai zu vermieten. Schriftliche Angebote an die Geschäftsst. d. Bl.

Sicherheitsbataillon Ludwigsburg stellt eine sehr große Anzahl von Leuten ein.

Bedingungen: Felddienfähigkeit, gute Führung, Alter nicht unter 23 Jahren und nicht über 35 Jahre.

30 Mk. Grundbildung, 5 Mk. tägliche Zulage, freie Unterkunft und Verpflegung, außerdem Verpflegungszuschüsse und Familienunterstützung. Militärpapiere und neuestes Leumundzeugnis mitbringen.

Meldung Wochentags zwischen 9 und 12 Uhr vormittags in der Salonkafeteria.

gez. Bödich. gez. Fischer. Ball.-Kat. Major und Bataillon-Führer.

Zuverlässiges, kinderliebes Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, das gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird in kleinen Haushalt, spätestens bis 1. 5. gesucht. Gute Verpflegung und guter Lohn. Laufmädchen vorhanden. Wo, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Mädchen gesucht

auf 1. oder 15. Mai ein ehrl., fleißiges, in kleine Familie. Frau Sekretär Müller, Birkenfeld D. A. Neuenbg.

Auf 15. Mai sucht braves Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen für Haus- und Gartenarbeiten (kl. Familie 2 Pers.). Frau Obermann, Liebenzell.

Dienstbotengesuche!

haben in unserem Blatte stets Erfolg, da der größte Teil der Auflage auf dem Lande Verbreitung findet.

Sunge, alleinstehende Frau sucht Stellung

als Haushälterin, wenn möglich zu kleinen Kindern, am liebsten auf dem Lande, da alle Kenntnisse in Landarbeit vorhanden. Frau Emilie Kern, Geislingen D. A. Leonberg.

Sämtliche

Haararbeiten

fertigt rasch und billig. J. Odermatt Friseurmeister Calw.

Erholung.

Wer nimmt auf einige Wochen (von Anfang Juni)

2 junge Frauen in gute Pflege?

Nach ärztlicher Vorschrift Milchtrinken u. Nadelwald-Nähe Bedingung. Angebote mit Preis der Pension unter S. F. 1228 erb. an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Sofort wird gutes

Brennholz

(Buchen oder Tannen) zu kaufen gesucht. Zu erfragen Buchbinderei Sifler, Liebenzellstr. 98.

Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister für Gesellschaftsfirmen wurde heute zu der Firma „Vereinigte Webenfabriken Calw, Aktiengesellschaft in Calw, Zweigniederlassung in Nagold“ eingetragen: Kommerzienrat Emil Zöpflig in Stuttgart ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Den 23. April 1919.

Amtsrichter Bottelek.

Wer erteilt Unterricht i. Trompetenspielen

F. Volk, Spöhrer'sche Handelsschule.

Gebrauchte gute

Alford-Zither

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter R. 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bestellte Stühle

können abgeholt werden. Chr. Buhl, Lederstraße 157

Größeren Posten Tuch- und Lederhaus-Schuhe

verkauft morgen Samstag beim Rathaus Frau Wahl, Ludwigsburg.

3-4

Zimmerwohnung

auf 15. Mai oder 1. Juni zu mieten gesucht. Angebote an Dr. W. Köhler, Dip'om-handelsl., Bahnhofstr. 549.

Benno-Pillen u. Tee

sind ein vielbewährtes unschädliches Mittel bei Blutandrang, Kopfschmerzen, Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit. Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno. Preis für Pillen Mk. 1.—, für Tee Mk. 2.— die Schachtel. Zu haben in allen Apotheken.

Calw-Reutlingen, den 22. April 1919.

Dankagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters

Gustav Leonhardt

Reutner

sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Die trauernden Verwandten: Familien Reichert.

25.4.19

Möttlingen.

Begrüßungsfeier.

Unter gütiger Mitwirkung des Männergesangs- sowie des Männerturnvereins findet

am Sonntag, den 27. April, im Gasthaus zur Krone in Möttlingen zu Ehren

der heimgekehrten Krieger eine Begrüßungsfeier

mit Theater, Gesang, Solovorträgen

statt. Sämtliche Freunde und Gönner von Möttlingen u. Umgebung werden hiemit herzlich eingeladen.

Im Namen des Männergesangsvereins und d. Männerturnvereins Möttlingen.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehem. Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen.

Am Sonntag, den 27. April, nachmittags 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Abler“ in Grundach ein öffentlicher Vortrag

statt über das Thema:

„Unsere Forderungen an den Staat“.

Referent: Herr Bernhardt aus Calw.

Für die Ortsgruppe Schömberg findet am Sonntag, den 27. April, nachmittags 8 Uhr

im Gasthof zum „Döfen“ in Schömberg General-Versammlung

statt. Erscheinen sämtlicher Mitglieder zwecks Wahl u. dringend notwendig. Freunde sind willkommen.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorb. Louise Rißt ledig, verkaufe ich am Dienstag, den 29. April Vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr in deren Behausung an der Nagoldbrücke, gegen Barzahlung:

Wäcker, Küchengefähr, 3 vollständige Betten, Bettvorlagen, einige ältere Leppiche, Schreinwerk, 3 Kleider- u. Weizenkasten, 1 Aufschonnmöbe, 3 Kommode, 1 Arbeitstisch, groß u. klein, Tisch, 1 Ledentisch, Sofa, 6 geflochtene, sowie gepolsterte Sessel u. Stühle, verschied. Hocker, 1 Kuchekasten, Kinderisch mit Bank, verschied. Särannen, Puppenwagen u. 1 Bettlade, 1 Fenstertritt, 1 pol. Kinderbettlade, 1 Nachttisch, Tap- u. Wandgefähr, Züber u. Kübel, Regulateur u. andere Uhren, Spiegel u. Lampen, Bilder, Thermometer, 1 Opernglas, Schirm, 1 Stükrähne, u. Stükränder, Garderobehalter, Körbe, 1 Nähmaschine, 1 Gasherd, sowie allgemeinen Hausrat.

Auch ist ein Handwerkszeug für 1 Uhrmacher vorhanden, Wanduhren, sowie Uhrengehäuse, Uhrenketten, Zwicker u. Brillen, Brillengläser, Futternale, sowie sonstiges.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtliv. Kolb.



Haus-Verkauf.

Wegen anderweitigem Unternehmen sehe ich mein neuerbautes, der Neuzeit entsprechend mitten im Ort an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus dem Verkauf aus, bestehend aus 3 Wohnungen mit je 3 Zimmern, Küche, Speiskammer, Kücherveranda, Keller, Speicher, Waschküche, elektrisch Licht und Wasserleitung und etwas Gemüsegarten, sowie Stallung für zwei Pferde, Schweinestall, Heuspeicher, und überdachter Hofreite.

Ernst Hunkele, Unterreichenbach, Bahnstraße.

Handwerkskammer Reutlingen.

Wir berufen auf

Sonntag, den 27. April, nachmittags 2 Uhr, in die Brauerei Dreiß in Calw

Bauhandwerker-Versammlung,

in welcher der Geschäftsführer der Handwerkskammer, Syndikus Hermann aus Reutlingen einen Vortrag halten wird

über „die wirtschaftliche Lage und den beruflichen Zusammenschluß des Handwerks“.

Wir laden zu dieser überaus wichtigen Versammlung die selbständigen Bauhandwerksmeister des Oberamts Calw, insbesondere die Gipser, Glaser, Maler, Maurer und Steinhauer, Schlosser und Zimmerer höflich ein und erwarten zahlreiche Beteiligung.

Für letztere Gewerbe sollen im Anschluß die Innungsgründungen stattfinden.

Der Vorstand der Handwerkskammer:

Vorsitzender: R. Bollmer. Syndikus: R. Hermann.



Veteranen-Verein Calw.

Nächsten Sonntag nachmittags 8 Uhr:

Versammlung

beim Vorstand.

Der Ausschuß.

Raninchenzucht-Verein Calw.

Am Sonntag, den 27. April, nachm. 5 Uhr bei Mitglied Kirchherr, Vorstadt

Monatsversammlung.

Wichtige Tagesordnung! Kein Flichter sollte fehlen und bitte um zahlreichen Besuch

der Ausschuß.

Teinach.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Entheiligkeit verkaufe ich am Samstag, den 26. April nachmittags 2 Uhr, in der Mühle in Teinach gegen Barzahlung:

1 Kleider- u. 1 Kuchekasten, 2 große und 2 kleine Tische, 1 Blumentisch, 4 große und 1 kleine Bank, 2 Wäscheständer, 1 Bachmulde, 1 Mehlwage für Bäcker geeignet, 2 Tröge zu Frucht geeignet, 1 Kochofen, 1 Spinnrad, sowie allgemein n Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

Stadtliv. Kolb.

Landwirtschaftlich. Consumverein Calw.

Kalifalz

20-22 %, ist eingetroffen.

Der Zentner zu Mk. 5.50 bei Barzahlung.

Beim Abholen sind Säcke mitzubringen.

Verkaufe ein schönes 6 Monate altes



Zucht-Rind

(Allgäuerchlag).

Christian Böhm, Zimmermann, Stammheim.

Erstklassige



Milch- u. Fahr-Ruh

zu kaufen gesucht.

Papierfabrik Wildbad.

Neue Holzjähchen

mit Eisenreifen, Deckel u. Griff 1 Zentner Inhalt zum aufbewahren jeglicher Lebensmittel wie Mehl etc., sauber glatt gearbeitet hat abzugeben. H. Friebe, landw. Geräte Ludwigsburg Alleenstr. 4.

Nähmaschinen

erstklassige deutsche Fabrikate, System Lang-, Schwing-, Ring- und Rundschiff mit Eisengestell oder mit modernem Holzgestell. Schönste Auswahl. Weitgehende Garantie.

Friedr. Herzog, Maschinenhandlung und Reparaturwerkstätte, Fernspr. Nr. 100

Kleiderschrank verkauft

J. Klein, Bahnhofstr. 412.

Guterhaltenes Damen-Fahrrad

für eine Schülerin

sucht zu kaufen

G. Westermann, Hirzau.

Wasserglas

empfiehlt Ch. Schlatterer.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 26. April 1919, stattfindenden

Doppelhochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Döfen“ in Calw freundlichst einzuladen.

August Rappold, Sofie Günther.

Paul Dufner, Anele Schnauser, geb. Rappold

Kirchgang 1 Uhr.

Liebenzell.

Statt jeder besonderen Einladung.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 28. April 1919, im Gasthaus z. „Lamm“ in Liebenzell stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Eugen Sattler,

Sohn des Joh. M. Sattler, Privatier in Liebenzell.

Lydia Faas,

Tochter des Jakob Faas, Löwenwirt in Liebenzell.

Kirchgang 1 Uhr.

Statt jeder besonderen Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 27. April 1919, im Gasthof zum „Hirsch“ in Liebenzell stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Friedrich Pfrommer,

Sohn des Joh. Pfrommer, Goldarbeiter in Liebenzell

Sulie Kraft,

Tochter des † Gottlieb Kraft, Schlossermeister in Hirzau.

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Steh- und Stehummleg-Kragen,

garantiert keinen Aftach, Nr. 35 bis 41, soweit Vorrat reicht, gibt sehr vorteilhaft ab

Spar- und Consumverein.



Schutzmarke.

Keine Getränke!

Machen Sie Ihr Haus-Getränk aus dem seit langen Jahren tausendfach bewährten

Heinen's Trankextract

(Kunstmostsubstanzen).

Obae künstlichen Süsstoff wozu Zucker nötig, ergibt ein alkoholhaltiges Getränk wie richtiger Apfel-Most.

150 Ltr. 100 Ltr. 50 Ltr.

M 18.— M 12.50 M 6.50

mit künstlichem Süsstoff ergibt ein alkoholfreies obstweihnliches Getränk

150 Ltr. 100 Ltr. 50 Ltr.

M 20.— M 14.— M 7.50

Flaschenpfand für alle Größen 50 Pig.

Erhältlich in Drogen und Kolonialwarengeschäften, Konsumvereinen u. s. w. Weitere Niederlagen werden errichtet.

Heinen's Trankextract-

Fabrik Pforzheim.

Haaruhrfetten

mit oder ohne Haarzugabe fertig

J. Obermatt, Friseurmstr

Weidenstadt.

Brückenwaagen

mit und ohne Schiebengewichte, sowie sämtliche Gewichte habe stets auf Lager.

Fr. Wiedersheim, Eisenhandlung.

Färbe

zu Hause

mit Stofffarben.

Ritter-Drogerie

Calw.